

Auf Nathrath piept es -

Das Kükenprojekt der Klassen 4

Wie alles begann

Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen Frau Diehl und Frau Spintzyk und der Unterstützung von Frau Weber starteten die Klassen 4 am Dienstag, den 16. Februar 2021, mit ihrem Kükenprojekt.

Frau Weber brachte zu diesem Zweck nicht nur einen Brutkasten mit in die Klasse, sondern auch 20 befruchtete Eier, die in den nächsten Tagen gepflegt und gehegt wurden. Der Brutkasten und auch die Eier sind von Herrn Paster, der viel Erfahrung bei der Aufzucht von Küken hat, zur Verfügung gestellt worden.

Im Brutkasten musste die Temperatur stets gleich hoch sein: 38,7 Grad. Mit einem dünnen Schlauch wurde tröpfchenweise Wasser zugeführt. Die Luftfeuchtigkeit ist damit reguliert worden. Die Eier durften nicht austrocknen.



In den ersten Tagen sind die Eier im Brutkasten mit der Hand täglich einmal gewendet worden bis eine automatische Wippe die Eier in Bewegung hielt.



Forschen, untersuchen und experimentieren

Während sich die Küken in den Eiern im Brutkasten in den nächsten Tagen weiterentwickelten und heranwuchsen, beschäftigten sich die Kinder mit der Entwicklung der Küken, der Lebensweise der Hühner und dem Aufbau eines Eies.

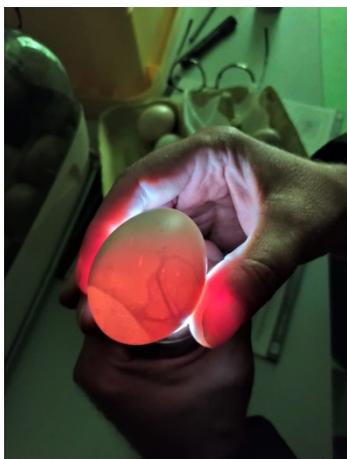


Außerdem wurden Eierexperimente durchgeführt und in ein Forscherheft eingetragen. Zum Beispiel:

- Wann ist ein Ei noch frisch, wann ist es alt?
- Woran erkennt man ein gekochtes und ein rohes Ei?

Schließlich durften die Kinder in einer „Dunkelkammer“ die Eier mit einer Taschenlampe vorsichtig durchleuchten.

Haben sich die Küken schon weiter entwickelt? So konnten wir zum Teil Faszinierendes erkennen: Blutadern, Schnabel, Auge. In regelmäßigen Abständen wurden die Eier kontrolliert.



Ab dem 14. Tag konnten wir beim Durchleuchten der Eier erkennen, wie groß unsere Kükenbabys bereits geworden waren. Es waren nun zum Teil schon die Hinterbeine und Flügel zu erkennen.

Als der 19. Tag heran brach, waren unsere Kinder besonders aufgeregt, denn die Küken hatten sich jetzt vollständig gedreht und die Krallen an den Beinen waren teilweise zu sehen. Es wurden gemeinsam erste Vorbereitungen für den „großen“ Tag getroffen - ein mit Sand und Tüchern ausgelegtes Gehege sowie ein Wärmedach, ein Trink- und Futtergefäß wurden für unsere Babys bereitgestellt.

Am 20. Tag war die Aufregung und Neugier noch deutlicher zu spüren. Wir warteten alle gespannt darauf, ob wir schon etwas hören konnten und ein kleines Küken evt. etwas früher mit seinem Eizahn auf seinem Schnabel ein Loch ins die Schale drücken würde. Aber wir mussten geduldig bis zum 21. Tag warten, bis unsere ersten Kükenbabys (denen wir zu Beginn des Projekts Namen gegeben hatten und jedes Kind für eines eine kleine Patenschaft übernommen hatte) das Licht der Welt erblicken sollten.

Am Abend vor dem regulären „Schlüpftag“ hörte man plötzlich ein zaghaftes Piepen von einem unserer Küken, das bereits ein winziges Loch in die Eierschale gestoßen hatte. Nun war an Schlaf nicht mehr zu denken. Mit großer Vorfreude, Neugier und pochendem Herzen erreichten am nächsten Morgen sowohl Lehrer als auch Schüler wesentlich früher das Schulgebäude, als üblich..... und tatsächlich- man konnte bereits im Flur das Piepen unseres Erstgeborenen hören. Im Laufe des Vormittags waren wir dann Zeuge davon, wie sich das zweite Küken aus dem Ei pellte.

Unsere Küken waren nach dem Schlüpfen noch nass und erschöpft, konnten aber bereits kurz nach der Geburt schon laufen. Sie liefen piepend und krabbelnd umher und zauberten uns allen ein glückliches, strahlendes Lächeln ins Gesicht. Der normale Unterricht musste an den beiden folgenden Tagen stark in den Hintergrund treten - denn manchmal gibt es im Leben einfach Wichtigeres als Mathe und Deutsch. Wir haben gemeinsam die Zeit genutzt, uns sehr intensiv um unsere Kleinen zu kümmern - sie zu streicheln, zu versorgen, mit ihnen zu sprechen, sie zu beobachten und einfach an den ersten Tagen ihres jungen Lebens teilzuhaben und sie zu begleiten. Der Abschied von unseren Babys fiel uns schwer, aber wir wussten, dass es Ihnen zukünftig bei Herrn Paster sehr gut gehen würde.

Es war ein faszinierendes, spannendes, intensives und sehr emotionales Projekt, an das wir „Kleinen und Großen“ der vierten Klassen noch lange mit Freude dran zurückdenken werden.